

PATIENTENAUFKLÄRUNG - Neuraltherapie

Im Rahmen meiner Ausbildung in Kur- und Präventivmedizin konnte ich einen erweiterten Einblick in die Regulationsmedizin erlangen und bin bei dem Thema einer multimodalen Schmerztherapie auf die „Neuraltherapie“ gestoßen. Eine Ausbildung, die ich nur durch aktive Anwendung bereits gelernter Inhalte zu einem Abschluss bringen kann.

Was können Sie sich unter Neuraltherapie vorstellen?

Die Neuraltherapie ist eine ganzheitliche Untersuchungs- und Behandlungsmethode. Das Werkzeug der Neuraltherapie ist die lokale Infiltration (oberflächlich bzw. subcutane, muskuläre und in selten Fällen auch tiefere Strukturen) mit Lokalanästhetika (Lidocain). Sie hat ihre Wurzeln in der Schulmedizin und ist auf wissenschaftlichen medizinischen Kenntnissen basierende Form der Regulationstherapie.

Neben Zusammenhängen aus der embryonalen Entwicklung unterschiedlicher Organsysteme erklärt die Neuraltherapie, wie es dazu kommt, dass ein viszeraler, also sogenannter „Eingeweideschmerz“ durch „Entstörung“ von oberflächlichen Strukturen im Bereich der Haut (Dermatome) oder auch von Zähnen, Narben u.a., die als Störfeld des Gesamtorganismus klassifiziert werden, behandelt werden kann.

Die Domäne der Neuraltherapie ist folglich die Behandlung dieser Störfelder, die zu Beschwerden wie Schmerzen, Bewegungseinschränkungen aber auch psychovegetativer Dysbalance führen, und bewirkt somit die Wiederherstellung der Selbstregulation.

Was erwartet Sie bei Ihrer Konsultation?

Nach einer ausführlichen Anamnese (meist nur ergänzend zur bereits erfolgten ayurvedischen Anamnese-Erhebung im Rahmen Ihrer Erstvorstellung) folgt eine körperliche Untersuchung durch Abtasten Ihrer Haut, des Bindegewebes und der Muskulatur mit zarten, völlig schmerzfreien Griffen (Palpation), gefolgt von Funktionsüberprüfung diverser Gelenke, wobei diese auch völlig fern von den zugrundeliegenden Beschwerden sein können (sogenannter Testparameter).

Zur Behandlung werden Injektionsspritzen mit feinen Nadeln verwendet, die nur einen geringen Stichschmerz verursachen und auch skeptische Patientinnen und Patienten von der Harmlosigkeit der Injektion überzeugt. Die Injektionen werden zum Teil auch fern der Schmerzlokalisierung durchgeführt (z.B. Narben, muskuläre Verspannungen, Zähne,...) und dienen der Beseitigung der zuvor genannter Störfelder.

Nach der Behandlung sollten Sie ein kurze Ruhepause einplanen, da als Reaktion auch ein kurzzeitiges Schwindelgefühl, Müdigkeit oder eine geringfügige Beeinträchtigung der Konzentration (1-2 Stunden) auftreten kann.

Neben einer Sofortreaktion und der dauerhaften Schmerzfreiheit nach nur einer Behandlung tritt gelegentlich auch eine kurzfristige Verschlimmerung der Beschwerden auf, die allerdings positiv zu werten ist, da es ein Zeichen dafür ist, dass der Organismus auf den gesetzten Reiz reagiert. Diese sogenannte „Erstverschlimmerung“ sollte dem Arzt bei der nächsten Sitzung unbedingt mitgeteilt werden. Meist werden mehrere Therapiesitzungen für einen dauerhaften Erfolg notwendig sein.

Wann ist die Neuraltherapie ein passender Ansatz zur Behandlung?

- 1) Bei akuten Schmerzen im Bereich des Bewegungsapparates (muskuläre Verspannungen, Gelenkschmerzen, Wirbelsäulenveränderungen)
- 2) In der Therapie chronischer Beschwerden bringt die „Störfeldbehandlung“ eine häufige Erleichterung. Beispielsweise bei Erkrankungen im Kopf- und HNO Bereich wie Spannungskopfschmerzen, Migräne, entzündliche und allergische Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, Tinnitus, Schwindel aber auch Erkrankungen im Zahn-Kieferbereich.
- 3) Bei allen funktionellen Störungen im Bereich des Verdauungsapparates, der Harnwege, des Herz-Kreislaufsystems, der Atemwege, der Geschlechtsorgane, Schilddrüsenfunktionsstörungen, Schlafstörungen etc.

Gibt es Nebenwirkungen?

Jeder ärztliche Eingriff beinhaltet ein gewisses Risiko. Die Nebenwirkungen der Neuraltherapie sind jedoch gering und selten mit einigen Ausnahmen, dessen Techniken von mir derzeit nicht angewendet werden, die jedoch der Vollständigkeit halber unter „extrem selten“ angegeben werden:

- Wenn ein Nerv mitbehandelt wurde, kann es zu kurzzeitigen Ausfallserscheinungen des behandelten Nerven (Taubheit, Unbeweglichkeit der abhängigen Gliedmaßen, Missempfindungen u.ä.) kommen. Diese Folgen liegen in der Natur der Behandlungsmethode und sind in der Regel nach 15-60 min. (abhängig von dem verwendeten Betäubungsmittel) wieder vollständig verschwunden.

In dieser Zeit sind Sie nicht verkehrsfähig und sind angehalten, in der Praxis (z.B. Wartezimmer) zu bleiben.

- Sehr häufig sind typische Folgen einer Injektion: kleiner Bluterguss, Schmerzen durch den Nadelstich, Nachblutung.
- Häufig: leichte Kreislaufbeschwerden, Schwindel, Benommenheit nach der Behandlung.
- Gelegentlich: Schmerzen an der Injektionsstelle, die bis zu einigen Tagen nach der Behandlung noch anhalten.
- Selten: größerer Bluterguss, der einige Tage schmerzen kann. Infektion oder Abszess an der Injektionsstelle.
- Sehr selten tritt eine allergische Reaktion auf das verwendete örtliche Betäubungsmittel auf bzw. kommt es zu Verletzung von Gefäßen und Nerven. Diese heilen in der Regel folgenlos ab.
- In extrem seltenen Fällen kann es zur irreversiblen Verletzung von Gefäßen mit lebensbedrohlicher Blutung, Krankenhauseinweisung und ggf. Folgeeingriffen, oder zur irreversiblen Schädigung des Nerven kommen. Ebenso extrem selten kommt es bei Injektionen an der Wirbelsäule zu einer Verletzung der Rückenmarkshaut mit Nackenkopfschmerzen oder treten Verletzungen innerer Organe (Pleura, Leber, Niere) auf. Diese müssen dann, ggf. auch stationär, weiter behandelt werden.
- Weitere, in diesem Blatt nicht genannte Komplikationen und Nebenwirkungen können aufgrund von Umständen auftreten, die zum Zeitpunkt der Aufklärung weder dem Behandler noch dem Patienten bekannt waren.

Wann darf die Neuraltherapie nicht angewendet werden?

Sollten bei Ihnen folgende Kontraindikationen für die Anwendung der Neuraltherapie zutreffen, teilen Sie mir dies bitte sofort mit, denn dann müssen wir eine andere Möglichkeit der Therapie (Massagemöglichkeiten mit entsprechender Marmapunkt-Behandlung, Schmerzinfusionen beim behandelnden Arzt, Akupunktur etc.) für Sie finden. Die Neuraltherapie ist nicht lebensnotwendig und daher auch „verzichtbar“ bei:

- 1) Allergie gegenüber dem Lokalanästhetikum (Lidocain/Procain) – sehr selten!
- 2) Nadelphobie – wenn Sie ernst zu nehmende Ängste vor Nadeln haben, ist eine Therapie eher nicht ratsam
- 3) Tiefe Infiltrationen sind kontraindiziert bei Gerinnungsstörungen oder Behandlung mit gerinnungshemmenden Medikamenten (Nutzen-Risiko-Abwägung!)
- 4) Myasthenia gravis (schwere Form einer Muskelschwäche)
- 5) Schwere Blutdruckregulationsstörungen und schwere Formen der Herzinsuffizienz
- 6) Schwere psychische Störungen

Mit welchen Kosten müssen Sie rechnen?

Die Kosten belaufen sich auf **130€** für 60min. für die Folgekonsultation nach Ayurvedischer Gesundheitsempfehlung. Auch als Package möglich zu **250€** (2x60min)

Reine Infiltrationen in Folge bei entsprechender Indikation je nach Zeitaufwand (10-30min): **40-80€**

Dies und das...

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass Ihre Daten vertraulich und nur zu dem Zweck der medizinischen Beratung und Betreuung herangezogen werden. Sie unterliegen der medizinischen Schweigepflicht, wie auch alle anderen gesundheitlichen Daten und werden gemäß der mit 25.05.2018 in Kraft getretenen europäischen Datenschutzgrundverordnung verwaltet werden.

Eine Gewähr für einen Erfolg kann, wie bei allen medizinischen Behandlungsmethoden, nicht übernommen werden.

Ich hoffe, dass es mir so gelingt, hartnäckige Schmerzen zu lindern und meinen Patientinnen und Patienten durch eine Kombination von ganzheitlichen Methoden zu mehr Wohlbefinden zu verhelfen.

Ich fühle mich über die geplante Neuraltherapie-Behandlung ausreichend gut informiert und bin mit der Durchführung einverstanden und bestätige dies mit meiner Unterschrift.

Nachname (Blockschrift) & Unterschrift des/der Patienten/in

Unterschrift der Ärztin

Wien, am _____